

Verbandsbericht des Museumsverbandes Thüringen e. V. für den Zeitraum Oktober 2016 bis September 2017

Verehrte Verbandsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

erstmals in der Geschichte unseres Verbandes wird der Jahresbericht nicht auf dem Verbandstag verlesen, sondern Ihnen vorab zur Kenntnis gesandt, wohl aber wird er im Nachmittagsprogramm unseres Verbandstages als Tagesordnungspunkt diskutiert. Wir möchten Sie deshalb bitten, Ihre Hinweise, Ergänzungen und Kritiken auf dem Verbandstag in Rudolstadt vorzutragen. Der Grund für diese ungewohnte Verfahrensweise ist ausschließlich der Zeit geschuldet, denn mit der Post erhielten Sie ein viel umfangreicheres Papier, welches im Mittelpunkt des Verbandstages steht und in den nächsten Wochen und Monaten die Diskussion in der Thüringer Museumslandschaft bestimmen wird: Die Museumsperspektive 2025 der Thüringer Staatskanzlei, ein Strategie- und Handlungsdokument, welches als Weichensteller die Entwicklung der Thüringer Museen entscheidend beeinflussen wird. Wie, das soll die Diskussion zwischen Thüringer Staatskanzlei, Museen und ihren Trägern, kommunalen Verbänden und Politikern, die heute hier beginnt, in den nächsten Monaten zeigen. Greifen Sie die Aufforderung unseres Kulturministers von vor einem Jahr anlässlich des Verbandstages in Greiz auf: „Scheuen Sie sich nicht, Widerspruch zu äußern!“ Darum rufen wir alle unsere Mitglieder auf: Nutzen Sie dieses Strategiepapier, um mit uns gemeinsam mit allen Beteiligten, Thüringer Staatskanzlei, Trägern, Verbänden, Verwaltungen und Politikern ins Gespräch zu kommen. Als Akteure vor Ort haben Sie maßgeblichen Einfluss auf die Kenntnisnahme und Umsetzung der in der Museumsperspektive formulierten Handlungsempfehlungen. Als Fachverband und Interessenvertreter unserer Mitglieder wird der Museumsverband Thüringen diesen Prozess als prioritäre Handlungsstrategie aktiv begleiten und vorantreiben. Nach einer gründlichen und nunmehr vorliegenden Zustandsanalyse und den daraus entwickelten Handlungsempfehlungen beginnt diese Arbeit genau jetzt.

1. Vorstands- und Geschäftsstellenarbeit

Im zweiten Jahr seiner Legislatur tagte der Vorstand in bewährter Weise als Gast in den Museen unserer Mitglieder. Leider war der Vorstand durch den krankheitsbedingten Ausfall unseres Präsidenten und der Vizepräsidentin personell eingeschränkt. Dr. Lutz Unbehaun übernahm vorübergehend die Präsidentschaft, flankiert von Eva-Maria von Máriássy und Franziska Zschäck, die anstehende Präsidiumsaufgaben bereitwillig übernahmen. Dafür unseren herzlichen Dank!

Tagungsorte waren Schloss Tenneberg in Waltershausen, der Benary-Speicher in Erfurt, das Naturhistorische Museum Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, die Gedenk- und Bildungs-

stätte Andreasstraße in Erfurt (Jahrespressekonferenz), das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg, das Filmmuseum und das Haus der Brandenburg-Preußischen Geschichte in Potsdam anlässlich der Klausurtagung im April, das Lindenau-Museum in Altenburg, das Stadtmuseum Kassel und das neue Landesmuseum in Kassel (die traditionelle gemeinsame Sitzung mit dem Hessischen Museumsverband), das Technische Denkmal Schieferbergbau in Lehesten und die Wartburg bei Eisenach anlässlich der Nationalen Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“.

Ziel dieser Verortung der Vorstandssitzungen ist es nach wie vor, in den unterschiedlichsten Mitgliedermuseen Situationen, Probleme, Neuausrichtungen in der konzeptionellen Arbeit, Ausstellungen und die Sammlungen und deren Unterbringung und Dokumentation kennenzulernen. Erfreulich ist hierbei die Tatsache, dass wir in den Vorstandssitzungen auch zunehmend mit Vertretern der Träger und der Verwaltung ins Gespräch kommen, ein Fakt, den wir weiter erfolgreich ausbauen und vertiefen wollen und werden, insbesondere auch in Hinblick auf die Handlungsempfehlungen der Museumsperspektive 2025 für Museumsträger.

Beratungsschwerpunkte des Vorstandes

Museumsperspektive 2025

Die Diskussion zum Fortgang der durch den Museumsverband im November 2015 angeregten Debatte zur Zukunft der Thüringer Museen nahm die Thüringer Staatskanzlei im Dezember 2015 zum Anlass, die Museumsperspektive 2025 zu initiieren. Von Anfang an war der Museumsverband Thüringen Partner der Staatskanzlei und schuf durch umfangreiche Befragungsaktionen seiner Mitgliedermuseen die Grundlage für eine umfassende Bestandsaufnahme der Situation der Thüringer Museen. Innerhalb einer interdisziplinären Arbeitsgruppe arbeiteten Vertreter der Fachabteilung der Staatskanzlei, Vertreter von Trägereinrichtungen, Vorstandsmitglieder des MVT und Geschäftsstellenvertreter an der Vorbereitung des Strategiepapieres. (MVT Vertreter: Günter Schuchardt, Dr. Lutz Unbehaun, Dr. Gert-Dieter Ulferts, Dr. des. Thomas T. Müller, Holger Nowak, Katja Rettig, Extern: Thomas Vogl, JenaKultur, Dr. Julia Dünkel, Stadt Pöbneck, Dr. Susanne Köstering, Museumsverband Brandenburg, TSK: Elke Harjes-Ecker, Abteilungsleiterin, Prof. Dr. Bernhard Hoppe, Anke Wollweber, Carsten Pettig, Dr. Miriam Rieger, Dr. Anita Kasper u. w.) Im Ergebnis dieser Arbeit entstanden zwei Fragebögen, die in einer ersten Runde an alle Mitgliedermuseen des MVT und in einer zweiten Runde an institutionell geförderte Museen verschickt wurden und deren statistische Auswertung durch die Agentur Kulturevaluation Wegner Mannheim erfolgte.

In einem nächsten Schritt wurde diese Auswertung präzisiert, kommentiert und auf Handlungsbedarf geprüft. Diesen Prozess konnte der Museumsverband durch seine Arbeitsgruppenvertreter aktiv begleiten. Alle bis zum heutigen Zeitpunkt stattgefundenen Vorstandssitzungen enthielten deshalb als wiederkehrenden Tagesordnungspunkt die Museumsperspektive 2025. Es bleibt aber festzustellen, dass trotz unseres aktiven Mitwirkens, für das der Museumsverband sich auch ausdrücklich bedankt, die Museumsperspektive in ihrer jetzigen Form ein Strategiedokument der Thüringer Staatskanzlei ist.

Fördermittelvergabe

Im Rahmen der jährlichen Vergabe der Projektfördermittel formierte sich der Vorstand in seiner Dezembersitzung 2016 erneut als Fachbeirat der für Museen zuständigen Fachabteilung der TSK, um der Staatskanzlei ein fachliches Votum zur Mittelvergabe zu empfehlen.

Insgesamt standen 235 T€ für Projektförderung, 150 T€ für Restaurierung und 60 T€ für Ankäufe zur Verfügung. Dem standen an beantragten Fördermitteln 222.830 € für Projekte, 56.516 € für Restaurierung 27.120 € für Ankäufe gegenüber. Das Zahlenverhältnis hat die Arbeit des Fachbeirates erstmals erleichtert, weil die Antragssumme etwa bei der Projektförderung nahezu deckungsgleich war. Es ist aber auch ein untrügliches Zeichen dafür, dass den Museen für den notwendigen Eigenanteil zunehmend weniger Mittel vom Träger zur Verfügung gestellt werden. Erstmals konnten auch wieder Mittelanträge für Kleinförderung bis 3.000 € gestellt werden, die die Geschäftsstelle unseres Verbandes künftig in Eigenregie abwickelt.

Jahrespressekonferenz am 23.2.2017

2016 besuchten wiederum mehr als 4 Millionen Gäste die Mitgliedsmuseen unseres Verbandes. Mit 4.108.721 Besuchen 2016 sind die Museen erneut auf Platz 1 im Ranking der Besucherbeliebtheit der Thüringer Kultureinrichtungen und nach wie vor größter außerschulischer Bildungsanbieter. Ein weiterer Höhepunkt der Pressekonferenz war die Präsentation des 30.000 Objektes im Portal „Museen in Thüringen“. Damit wurde einerseits der positive Fortgang des Projektes „Digitalisierung von Kulturgut in Thüringer Museen“ und andererseits der Fortschritt der Umgestaltung der Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf zu einem überregional bedeutsamen Museums- und Forschungszentrum für Kulturgeschichte und Naturkunde angezeigt. Weitere Themen waren die Einbindung des MVT in die Arbeit zur Museumsperspektive 2025 der Thüringer Staatskanzlei und der erneute Appell an die Träger, wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere unseren an Thüringer Museen tätigen Volontären, eine berufliche Perspektive zu geben, dies vor dem Hintergrund des massenhaften Ausscheidens von wissenschaftlichem Personal und Führungskräften in den nächsten zehn Jahren.

Klausurtagung

Die jährliche Klausurtagung des Vorstandes im April 2017 fand in Potsdam statt. Der Vorstand diskutierte mit Brandenburger Museumskolleginnen und -kollegen über Ausstellungs-, Öffentlichkeitsarbeits- und Sammlungskonzepte des Potsdamer Filmmuseums und des Hauses der Brandenburg-Preußischen Geschichte. Weitere Klausurthemen waren neben dem Dauerthema Museumsperspektive 2025 Schadstoffe im Museum und die Eingruppierung von Museumsmitarbeitern nach TVöD. Die Leiterin des Museums Schloss Burgk, Sabine Schemmrich, gab einen umfassenden Erfahrungsbericht zum Umgang mit schadstoffbelastetem Kulturgut, in dessen Folge der Vorstand einen vom Geschäftsführer vorgelegten Maßnahmenplan zum Umgang mit der Problematik und zu treffende Maßnahmen im Sinne von Handlungsempfehlungen für die Mitgliedsmuseen beschlossen hat. Entsprechende Unterlagen werden derzeit erarbeitet. Das gilt auch für das Thema Eingruppierung von Mitarbeitern nach TVöD. Diesbezügliche Anfragen können auch an Dr. Janny Dittrich, Eva-Maria von Máriássy und Holger Nowak gestellt werden.

Internationaler Museumstag 2017

Die Auftaktveranstaltung des diesjährigen IMT am 21. Mai fand schon am Vortag im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden statt. Neben der Grundsteinlegung pflanzten Museumsleiterin Franziska Zschäck und Vizepräsident Dr. Lutz Unbehaun gemeinsam mit Landrat und Politikern symbolisch Apfelbäume, für die Erweiterung des Freilichtkomplexes Am Ei-

chenberg. Anknüpfend an das Motto des Tages „Spurensuche – Mut zur Verantwortung“ appellierte unser Vizepräsident an die Verantwortung der Träger über das Lippenbekenntnis hinaus, die personelle und finanzielle Ausstattung der Museen zukunftssicher zu gewährleisten.

Gemeinsame Sitzung des Hessischen Museumsverbandes und des Museumsverbandes Thüringen

Beide Verbände trafen sich turnusgemäß am 22./23. Juni 2017 im hessischen Kassel anlässlich der documenta 14 Kassel und Athen. Die hessischen Kollegen boten ein reichhaltiges Programm mit Rundgang zur documenta 14 und Gesprächsrunden im neuen Stadtmuseum Kassel und dem neu eröffneten Landesmuseum. Hauptgegenstand der Vorstandssitzung in Kassel war die Diskussion zum Stand der Museumsperspektive 2025 mit Abteilungsleiterin Elke Harjes-Ecker und ihren an der Erarbeitung des Strategiepapieres beteiligten Mitarbeitern. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Hessischen Museumsverband diskutierten wir nach Impulsvorträgen aktuelle Themen und neue Ansätze in der musealen Vermittlungsarbeit. Am Beispiel der documenta stellten die hessischen Kollegen ein Modellprojekt mit ausgewählten Schulen in Hessen vor, in dem die Schüler mehrerer Altersstufen an die Kunst der diesjährigen documenta herangeführt wurden. Für unseren Verband stellte Sandra Müller als Projektmitarbeiterin der Nationalen Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg das Projekt und dessen Vermittlungsstrategien vor.

Geschäftsstellenarbeit/Museumsberatung/übergreifende Verbandsarbeit

Nach Ausscheiden von Frau Dr. Andrea Geldmacher als Museumsberaterin wurde die Stelle zum 1. 10.2016 mit Frau Dr. Dagmar Sommer besetzt, deren Stelle nach Ablauf der Probezeit am 31.3.2017 nicht verlängert wurde. Seit dieser Zeit ist die Stelle unbesetzt. Sie wird nach erneut durchgeführter Ausschreibung ab 1.11.2017 mit Frau Sandra Müller neu besetzt. In Folge wird die Museumsberatung derzeit allein durch den Geschäftsführer wahrgenommen. Der Geschäftsstellenbetrieb reduzierte sich damit auf zwei Mitarbeiter, von denen auch Frau Katja Rettig einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand stemmen musste. Neben allen verwaltungs- und finanztechnischen Aufgaben war die Geschäftsstelle in alle Projekte des Geschäftsjahres involviert. Das betrifft sowohl die Arbeit in den Fachgremien, Arbeitskreisen und Sonderarbeitsgruppen als auch die organisationstechnische Sicherstellung der Verbandsarbeit, die Arbeit in der Redaktion der Thüringer Museumshefte und Museumsbriefe und die Organisation der Weiterbildung der Volontäre an Thüringer Museen. Mit einem erheblichen Arbeitspensum unterstützte die Geschäftsstelle den Prozess der Erarbeitung der Museumsperspektive in technischer, organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht. Die beiden großen Befragungen im Rahmen der Datenerhebung zur Situation der Thüringer Museen wurden durch die Geschäftsstelle abgewickelt und entsprechende notwendige Nachfragen und Ergänzungen eingeholt. In enger Abstimmung mit der Agentur Kulturevaluation Wegener Mannheim konnte sich die Arbeitsgruppe Museumsperspektive 2025 ein umfassendes Bild von der Situation der Thüringer Museumslandschaft erarbeiten, das als Basis der Erarbeitung der Museumsperspektive verwendet wurde.

Mit den Thüringer Kulturverbänden ist die Geschäftsstelle eng vernetzt. Insbesondere mit dem Kulturrat Thüringen e. V. finden regelmäßige Abstimmungen zwischen den Geschäftsführern statt. Als Vizepräsident des Kulturrates ist unser Vorstandsmitglied und Vizepräsident des MVT, Dr. Lutz Unbehaun auch in alle politischen Diskussionen zur Kulturpolitik des Freistaates involviert. Darüber hinaus ist unsere Vorstandskollegin Eva-Maria von Máriássy Mitglied der Strategiekommision des Kulturrates, die sich aktuell mit dem Entwurf eines

Eckpunktepapieres für ein Kulturfördergesetz der fraktionsübergreifenden Initiative R2G auseinandersetzt. Überregional arbeitet die Geschäftsstelle weiterhin mit den regionalen Museumsverbänden und dem Deutschen Museumsbund zusammen, eine Kooperation, die wir mit der Neubesetzung der Stelle Museumsberatung wieder mehr aktivieren müssen. Museumsberatungen vor Ort fanden statt in: Heiligenstadt, Eisfeld, Ranis, Hohenleuben, Reitzengeschwenda, Hohenwarte, Sonneberg, Nordhausen, Stadtmuseum Weimar, Thüringer Museum Eisenach, Jena, Renthendorf, Camburg, Altkirchen, Hummelshain, Lehesten, Bad Langensalza, Kalibergwerk Sondershausen, Regionalmuseum Bad Frankenhausen, Panorama Museum Bad Frankenhausen, Suhl, Landratsamt Saale-Holzland-Kreis u. w. Wieder ist positiv anzumerken, dass eine Vielzahl von Gesprächen im Beisein städtischer Vertreter und sogar Bürgermeistern stattfanden.

Die Geschäftsstelle begleitet beratend auch die Museumsinitiativen der KEK Regionen Nord und Süd. Insbesondere in der Region Süd ist der Museumsverband eng mit der Projektkoordinatorin Dr. Julia Ackerschott und den kooperierenden Museen im Gespräch und leistet Unterstützung. Frau Dr. Ackerschott sei an dieser Stelle für ihr außerordentliches Engagement gedankt.

Selbstverständlich erfolgte ein weiterer Teil der Beratungen über den E-Mail-Verkehr oder per Telefon auf kurzem Weg.

Weiterbildungsmaßnahmen

Die Geschäftsstelle organisierte im Berichtszeitraum mit weiteren zusätzlichen Fördermitteln der Staatskanzlei die monatliche Weiterbildung des MVT für Volontäre aus dem Volontariatsprogramm des Freistaates, an denen auch Volontäre teilnehmen, die nicht über dieses Programm gefördert werden. Themen der Weiterbildung waren u. a.: Provenienzforschung, Medienarbeit im Museum, Konfliktmanagement und Kommunikation, Notfallplanung im Museum, Kontaminierung und Schadstoffe im Museum, Arbeitsschutz, Neues Kulturgutschutzgesetz, Bestandserfassung in der Baudenkmalpflege. Ziel der Lehrveranstaltungen ist es auch immer, die Theorie an praktischen Beispielen zu erfahren. Momentan ist leider nicht absehbar, ob nach der Ende des Jahres auslaufenden ersten Förderperiode des Volontariatsprogramm des Freistaates Volontäre in Thüringer Museen übernommen werden können. Aber als Resümee des ersten Durchgangs können wir schon jetzt sagen: Das Volontariatsprogramm ist auf Bundesebene einmalig und ein Erfolgsmodell.

Der personellen Situation der Geschäftsstelle geschuldet, konnten nur zwei Weiterbildungsmaßnahmen der Geschäftsstelle für unsere Mitglieder angeboten werden. Im Dezember 2016 fand im Schloßmuseum Arnstadt die Weiterbildung „Konfliktmanagement am Arbeitsplatz“ und im Juni 2017 in gemeinsamer Veranstaltung mit der Mannheimer Versicherung auf Schloss Burgk die Weiterbildung zum Thema „Schadstoffe im Museum, Arbeitsschutz und Auswirkungen des Kulturgutschutzgesetzes auf den Leihverkehr mit Museen“ statt.

Arbeitskreise des Museumsverbandes

Alle Arbeitskreise unseres Verbandes haben seit dem letzten Verbandstag 2016 in Greiz mehrfach getagt. Dabei stand in den Novembertagungen 2016 die fachliche Begutachtung der für das Folgejahr beantragten Fördermittel im Fokus der Beratung. Dieses bewährte Prozedere ist nach wie vor Grundlage der weiteren Bearbeitung im Zuwendungsverfahren. Der Berichtsstand zum Fortgang der Arbeiten zur Museumsperspektive 2025 war in allen Arbeitskreisen Gegenstand der Erörterung.

Die Geschäftsstelle war an allen Arbeitskreissitzungen beteiligt und brachte gattungsübergreifende Themen in die Diskussion aller Arbeitskreise ein.

Arbeitskreis Technik, Leiterin Veronika Jung, Metallhandwerksmuseum Steinbach-Hallenberg

Die Arbeitskreisleiterin und die Geschäftsstelle haben seit mehr als drei Jahren versucht, das Themenjahr 2018 „Industrialisierung und soziale Bewegungen“ als konzertierte Aktion mit anderen Partnern auf den Weg zu bringen, ohne Erfolg, weil Politik und auch Touristiker sich des Themas nicht wirklich ernsthaft annahmen und auch keine Finanzierungskonzepte oder Hilfestellungen des Freistaates vorlagen. Das Themenjahr ruhte als Vorschlag und Bestandteil des Kulturkonzeptes der alten Landesregierung. Die Geschäftsstelle trug die Projektidee des Themenjahres in alle Arbeitskreise, und unsere Museen wurden schon sehr frühzeitig aufgerufen, ihre Projekte dem Verband anzuzeigen, insgesamt waren es ursprünglich 26 Einzelprojekte, die über den AK Technik gesammelt wurden, ohne ein Startsignal zu bekommen, obwohl der Verband dies mehrfach von der Politik forderte. Dadurch kam das Projekt zunächst zum Stillstand, einzelne lokale Projekte wurden in den vergangenen Jahren auch schon realisiert bzw. in der Planung wieder eingestellt, weil die finanzielle Planungssicherheit fehlte. Es ist auch klar zu konstatieren, dass ohne Mitwirkung oder Engagement der Thüringer Tourismusverbände solche Projekte marketingstrategisch wirkungslos bleiben.

Durch den Jenaer Wissenschaftler Dr. Andreas Christoph und den Weimarer Stadtarchivleiter Dr. Jens Riederer wurde im September 2016 die Idee einer Rekonstruktion der „Zweiten allgemeinen thüringischen Gewerbeausstellung zu Weimar im Jahr 1861“ an die Geschäftsstelle des MVT herangetragen, die beiden Wissenschaftlern die Projektvorstellung im AK Technik und AK Kulturgeschichte vermittelte. Das Projekt fand breite Zustimmung und die Zusage für eine Unterstützung durch die Museen bei der Objektrecherche und einer gemeinsamen Vermarktung eigener Projekte. In einem kurz darauf folgenden Workshop wurden weitere Konzeptideen diskutiert. Die Stadt Pößneck bot sich mit der Shedhalle als idealer Austragungsort für die Ausstellung an. Andrea Riedel, Projektleiterin auf Burg Ranis, Dr. Andreas Christoph, FSU Jena und Holger Nowak erarbeiteten auf der Grundlage des inzwischen inhaltlich erweiterten Konzeptes eine neue Finanzkalkulation, weil die bis dahin in Aussicht gestellten Mittel der Thüringer Staatskanzlei in Höhe von 100 T€ für das Projekt nicht annähernd ausreichten. Mit einem Finanzierungsplan in Höhe von 430 T€ begannen im Februar 2017 die Sondierungsgespräche mit der Stadt Pößneck, die nunmehr als Projektverantwortliche und Austragungsort fungiert. Als Verband haben wir damit das Themenjahr nicht aus den Augen verloren, im Gegenteil, als Hauptleihgeber machen unsere Mitglieds Museen diese Ausstellung erst möglich. Auch dafür sagen wir herzlichen Dank. Es ist jedoch wichtig, dass Museen unseres Verbandes mit eigenen Themen- bzw. Satellitenausstellungen 2018 bzw. auch als Leihgeber in die Marketingstrategie einbezogen werden. Die Geschäftsstelle bittet bis Ende Oktober 2017 erneut alle Museen mit eigenen Ausstellungsprojekten zum Themenjahr 2018 um Rückmeldung zum aktuellen Planungsstand verbliebener eigener oder neuer Projekte, die auch für die bevorstehenden Projektfördermittelbeantragungen für das Jahr 2018 von Relevanz sind.

Dem Ausstellungsteam um Frau Dr. Julia Dünkel und Dr. Andreas Christoph wünschen für viel Erfolg für dieses für Thüringen wichtige Kapitel der Landesgeschichte.

Arbeitskreis Kunst, Leitung Eva-Maria von Máriássy, Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

Der AK tagte im November 2016 im Stadtmuseum Weimar zu den bereits o. g. für alle AK zutreffenden Arbeitsthemen. Die Maisitzung 2017 beinhaltete die Themenschwerpunkte

Kunstankäufe für Museen über die Staatskanzlei, die tarifliche Eingruppierung von Museumsmitarbeitern, insbesondere wissenschaftlichem Personal, die Nutzung von Gemeinschaftsdepots, Schadstoffe und Museen, Arbeitsstand der Provenienzforschung in Kunstmuseen und den Ausbau bestehender Netzwerke innerhalb und außerhalb des Arbeitskreises.

Arbeitskreis Natur, Leitung Dr. Ralf Werneburg, Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen

Im November/Dezember 2016 und Februar/März 2017 gab es mehrere Arbeitstreffen der Naturmuseen mit intensiver Diskussion zum Thema „Netzwerk naturkundlicher Museen und Sammlungen“ bis 2020. Dieses Konzept soll sich vor allem den nicht so im Fokus stehenden Sammlungen annehmen. In diesem Zusammenhang wurden Möglichkeiten einer zukünftigen Projektkoordinierung für Sonderprojekte aus der Fachkompetenz des Arbeitskreises durch zusätzliches/externes Personal bzw. durch die Geschäftsstelle erörtert.

Der AK hat sich in einem Brief an die Stadtverwaltung Gera für die schnellstmögliche Besetzung der seit Jahren unbesetzten Stelle eines Biologen im Naturkundemuseum Gera eingesetzt, mit Erfolg, denn das Besetzungsverfahren läuft derzeit.

Arbeitskreis Theater-, Musik, Literaturmuseen, Leiter Dr. Andreas Seifert, Baumbachhaus Meiningen

Auf der Arbeitskreissitzung im Oktober 2016 in Meiningen diskutierten die Vertreter der Museen das Netzwerkpapier der Naturkundemuseen auf Synergiewirkungen für die Aktivierung ähnlicher Bestrebungen im eigenen AK. Aus zeitlichen Gründen entschloss sich der Arbeitskreis bis auf Widerruf künftig nur einmal im Jahr im Vorfeld der fachlichen Begutachtung der Fördermittelanträge zu tagen.

7

Arbeitskreis Volkskunde, Leitung Franziska Zschäck, Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden

Der Arbeitskreis Volkskunde besteht derzeit de facto aus nur drei, überregional jedoch sehr wirksamen Museen, dem Museum für Thüringer Volkskunde Erfurt, dort tagte der AK im November 2016, dem Hennebergischen Museum Kloster Veßra und dem Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche kleinere volkskundliche Museen sowie Museen mit volkskundlichen Abteilungen oder Sammlungen, die Anschluss an diesen AK finden können. Mit dem Ausscheiden von Frau Anne Meinzenbach aus der Stiftung Leuchtenburg beteiligt sich auch dieses Museum nicht mehr an Treffen des Arbeitskreises, über dessen Fortbestand oder Angliederung an den AK Kulturgeschichte dringend diskutiert werden muss. Diskussionsgegenstand für die Mitglieder war vor allem die nicht endende Diskussion um die Schließung des Museums für Thüringer Volkskunde in Erfurt im Rahmen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Stadt Erfurt, die glücklicherweise nicht nur in Fachkreisen einen Sturm der Entrüstung entfachte. Im Zuge einer Anhörung vor dem Kulturausschuss des Stadtrates Erfurt vertrat Vorstandsmitglied und Arbeitskreisleiterin Franziska Zschäck die klare Forderung des Museumsverbandes Thüringen an die Stadt Erfurt, sich zu seiner einmaligen Museumslandschaft zu bekennen, der der Oberbürgermeister der Stadt Andreas Bausewein in einer öffentlichen Äußerung „die Zöpfe abschneiden“ wollte, nur wenige Monate zuvor dem Volkskundemuseum zum 60. Gründungstag aber noch ein langes Bestehen wünschte.

Arbeitskreis Kulturgeschichte, Leiter Dr. Ulf Häder, Städtische Museen Jena

Der nach der Gattung stärkste Arbeitskreis kann auch auf die größte Teilnehmerzahl unserer Mitglieder blicken. Im Berichtszeitraum tagte der AK im November in Pößneck mit dem Schwerpunkt Themenjahr 2018 (siehe AK Technik) und im März 2017 im Apothekenmuseum Bad Langensalza, vor dem Hintergrund des weiterhin geschlossenen Stadtmuseums. Bei diesem Treffen ist hervorzuheben, dass der Bürgermeister der Stadt Bad Langensalza in einem überzeugenden Statement die Wiedereröffnung des Stadtmuseums mit einer Ausstellung zum Thema Schlacht bei Langensalza 1866 ankündigte. Als Erfahrung kann hier angemerkt werden, dass die Anwesenheit von Facharbeitskreisen an Museumskrisenorten durchaus zu einer, wenn auch nur moralischen, Stärkung der Museumskollegen vor Ort beitragen kann. Im Juni 2017 tagte der AK im Heimatmuseum Camburg. Innerhalb des Arbeitskreises werden vor allem der gegenseitige Erfahrungsaustausch, der Austausch von oftmals gleichgearteten Problemlagen und das Kennenlernen der Sammlungsprofile anderer Häuser geschätzt.

Arbeitskreis Museumspädagogik, Leitung Ulrike Ellguth-Malakhov und Julia Kehmann, Städtische Museen Jena

Der mit Abstand sich am häufigsten treffende AK hat auch den höchsten Vernetzungsgrad auf regionaler und Bundesebene. Die Museumspädagogen sind eng mit dem ThILLM in Bad Berka vernetzt, rege Kooperation gibt es auch mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ), den Jugendkunstschulen, hier vor allem mit der dort angesiedelten Initiative „Mobile Museumspädagogik“, dem Bundesverband der Museumspädagogen und dem Arbeitskreis Museumspädagogik Ostdeutschland e. V. Im Auftrag des Museumsverbandes Thüringen erarbeiteten die beiden Arbeitskreisleiterinnen eine Studie zu musealen Bildungsinitiativen in Thüringen und zur Situation der Museumspädagogik in der Thüringer Museumslandschaft mit entsprechenden Handlungsempfehlungen. Die Studie wird im Oktober im Vorstand des MVT diskutiert und in die Diskussion um die Museumsperspektive einfließen.

8

Arbeitskreis Zeitgeschichte, Gedenk- und Erinnerungsstätten, Grenzmuseen, Leitung vakant

Der Arbeitskreis existiert seit dem Weggang des vormaligen Leiters der Gedenkstätte Mittelbau Dora, Dr. Jens-Christian Wagner, nicht mehr. Eine erneute Aktivierung steht bis dato aus.

Für die Tätigkeit der Arbeitskreise lässt sich Folgendes kritisch anmerken:

Die Beteiligung unserer Mitglieder, mit Ausnahme der Museen und Sammlungen des AK Naturkunde, muss reger werden. Zu- bzw. Absagen sollten zuverlässig erfolgen, weil die Raum- und Versorgungsfrage als Planungsgröße davon abhängig ist.

Leider ist auch zu konstatieren, dass aufgrund begrenzter Reisekostenbudgets eine Teilnahme der Museumskollegen an AK-Sitzungen häufig nicht möglich ist.

Im Falle des AK Volkskunde muss entschieden werden, ob er sich auflöst und in den AK Kulturgeschichte eingegliedert wird.

Der derzeit nicht existierende AK Zeitgeschichte, Gedenk- und Erinnerungsstätten sollte sich neu formieren bzw. bestehende Kooperationen für eine umfassendere Zusammenarbeit aller betreffenden Institutionen genutzt werden. Ein neuer Arbeitskreisleiter wird gesucht.

Im Februar 2017 fand eine gemeinsame Sitzung der Geschäftsleitung mit allen Arbeitskreisleitern im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden mit dem Ziel statt, die Fachkompetenzen und Netzwerke der einzelnen Arbeitskreise noch mehr in die Museumsberatung des Ver-

bandes zu integrieren und auszubauen. Eine diesbezügliche Orientierungshilfe entstand mit der Initiative des „Netzwerkes naturkundlicher Museen und Sammlungen“. Vorstand und Geschäftsstelle werden deshalb gemeinsam mit den Arbeitskreisleitern die Diskussion um die Verbesserung der Beratungs- und Kompetenznetzwerke in den Arbeitskreisen fortsetzen.

Neue Arbeitsgruppen (AG)

Als zeitweilige neue Arbeitsgruppen haben sich konstituiert:

AG Schadstoffe im Museum, Leitung Sabine Schemmrich, Schloss Burgk, Holger Nowak, Geschäftsstelle MVT

Die Arbeitsgruppe entstand auf Empfehlung des Vorstandes zur Entwicklung von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Schadstoffen in Museen und schadstoffbelastetem Kulturgut.

Weitere Mitglieder sind: Carolin Richter, Schlossmuseum Sondershausen, Martina Guß, Schloßmuseum Arnstadt, Ralf Seeber, Wachabteilungsführer der Berufsfeuerwehr Weimar und Stephan Tröbs, Teamleiter Digitalisierung in der Geschäftsstelle des MVT

AG Notfallplanung, Leitung Jörg Dietrich Kulturrat Thüringen, Ralf Seeber, Berufsfeuerwehr Weimar

Diese verbandsübergreifende AG entstand aus der Initiative des Kulturrates Thüringen, landesweite Notfallverbände zu schaffen und ein Netzwerk von Notfallcontainern im Freistaat aufzubauen, die im Katastrophenfall regional einsatzbereit zur Verfügung stehen.

Weitere Mitglieder: Dr. Bernhard Post, Landesarchiv Weimar, Holger Nowak, MVT, Gabor Kuhles, Landesverband Bibliotheken Thüringen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der MVT betreibt eine eigene kontinuierliche und anlassbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören Redaktion und Herausgabe der Thüringer Museumshefte (Printausgabe und PDF, zweimal jährlich) und der Thüringer Museumsbriefe (verbreitet als E-Mail, sechsmal jährlich). Hinzu kommen Redaktion und Administration der Internet- und Facebook-Seite des Verbandes.

Die Jahrespressekonferenz hat sich als Rückblick und Vorschau in der Medienlandschaft etabliert.

Der Verband bekam im Berichtszeitraum zahlreiche Anfragen aus Redaktionen und von Journalisten aller Medien, die wir beantworteten bzw. wo wir Gesprächspartner und Informationen vermitteln konnten. Wir verfolgen die öffentliche Berichterstattung in Print- und Onlinemedien inklusive in den sozialen Medien über die Museen in Thüringen und unseren Verband. Wir beobachten aufmerksam die Arbeit der Landesregierung, von Landes- und Kommunalverwaltungen, von Museumsträgern und wichtigen Partnern von Museen.

Als Verband agieren und reagieren wir in einer Medienöffentlichkeit, die es bisher so nicht gab: -komplexer, schneller, analog und digital. Es ist deshalb im Interesse des Verbandes und des Vorstandes, über die Einrichtung eines Arbeitskreises „Kommunikation und Marketing“ intensiver nachzudenken. Interessenten für einen solchen Arbeitskreis melden sich bitte bis Ende Oktober dieses Jahres in der Geschäftsstelle.

Für die Pressearbeit unseres Verbandes beschäftigt der Vorstand auf Vertragsbasis Herrn Dr. Michael Plote als Pressereferenten. Mit Beginn seiner Tätigkeit hat sich die Wahrnehmung

unseres Verbandes in der Öffentlichkeit und in der Medienlandschaft grundlegend verbessert und unsere Reaktionszeit auf aktuelle Brennpunkte der Kultur- und Finanzpolitik deutlich verkürzt. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Plote ausdrücklich gedankt.

Im vergangenen Jahr gab der MVT zwei Thüringer Museumshefte heraus. Im Dezember erschien Heft 2/2016 mit dem Titelthema „Museumskooperationen“, Heft 1/2017 folgte mit dem Titelthema „Qualifiziertes Sammeln“ im Juni dieses Jahres.

Innerhalb der Redaktion gab es einen personellen Wechsel, Dr. des. Thomas T. Müller schied aus der Redaktion aus. Neben Dr. Michael Plote als Redaktionsleiter arbeiten nunmehr Dr. Janny Dittrich, Dr. Ulf Häder, Katja Rettig und Holger Nowak in der Redaktion zusammen. Das Team wird mit Sandra Müller als neuer Museumsberaterin wieder vollzählig sein. Der Vorstand bedankt sich auch hier für die herausragende Qualitätsarbeit.

Digitalisierung von Kulturgut

Das Team Digitalisierung des Museumsverbandes erfuhr Anfang des Jahres 2017 eine personelle Neuausrichtung. Das Team wird von Stephan Tröbs als Teamchef geführt. Stephan Jäger und Claus Peter Willich verließen das Team im Dezember 2016 bzw. im Januar 2017. Rebecca Wolke und Marcus Rebhan, der im Februar zum Team stieß und Teamchef Stephan Tröbs sind seither die Ansprechpartner und Berater aller Fragen zur Digitalisierung Thüringer Museumsobjekte. Mit Teamleitung, einer Stelle für Service digiCULT.web und einem Fotografen arbeitet die Servicestelle jetzt aufgabenspezifisch.

Das Team kann auf gute Erfolge und Arbeitsergebnisse verweisen:

Mitarbeiter von 16 Museen und universitären Sammlungen wurden im webbasierten Dokumentationsprogramm digiCULT.web geschult. Derzeit haben 216 Mitarbeiter aus 200 bei digiCULT registrierten Thüringer Museen einen Zugang zu digiCULT.web. Der aktuelle Stand der dokumentierten Objekte im System beträgt ca. 137.500 Datensätze. Auf dem Portal www.museen.thueringen.de werden derzeit über 33.000 Objekte aus 200 Thüringer Museen präsentiert.

Das Team ist als Dienstleister des Verbandes nach wie vor digitalfotografisch in Museen unterwegs und konnte vor allem auch die Ausstellungsinitiative „Himmel und Erde“ der Kulturregionsentwicklung Region Süd mit der Anfertigung von Fotos für die Ausstellung und für die geplante museumsübergreifende Museumspublikation von 18 Museen der Region unterstützen.

Problemlagen und positive Entwicklungen

Das nach wie vor auf ein Magazingebäude am Güterbahnhof in Erfurt reduzierte Elektromuseum ist weiterhin auf der Suche nach einem neuen Domizil in der Landeshauptstadt. Alle bisherigen Erkundungen nach geeigneten Objekten, auch auf dem Erfurter Petersberg, blieben bisher erfolglos. Dessen ungeachtet arbeitet das vereinsgetragene Technikmuseum an der Digitalisierung seines enormen Sammlungsbestandes und bleibt mit reger Vortragstätigkeit und der Bereitstellung von Leihgaben, etwa für die Themenausstellung „Industrialisierung und soziale Bewegungen“ 2018 in Pöbneck im Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Das vereinsgetragene Museum der Ordensburg Liebstedt hat nach dem Verkauf der Burg seinen Museumsbetrieb zur Geschichte des Deutschen Ordens in Thüringen eingestellt und seine Ausstellung abgebaut.

Das stiftungsgetragene Technische Denkmal Historischer Schieferbergbau Lehesten ist in latenter Schließungsgefahr, wenn in den nächsten Monaten keine geeigneten Träger-, Kooperations- und Finanzierungsmodelle gefunden werden. Die Museumsberatung der Ge-

schäftsstelle wird hierzu weitere Sondierungsgespräche für Lösungsmöglichkeiten anstreben.

Neben den bereits genannten negativen Schließungsdiskussionen um die Erfurter Museumseinrichtungen Museum für Thüringer Volkskunde, Forum Konkrete Kunst und Margaretha-Reichardt-Haus sowie der bereits seit Sommer 2016 geschlossenen „Neuen Mühle“ und den allseits bekannten Alltagsorgen in unserer Museumslandschaft können wir aber auch positive Entwicklungen verzeichnen.

Das Museum 642 in Pößneck und das Lutherhaus in Eisenach konnten im November und Dezember 2016 den Sonderpreis des Museumspreises der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen entgegen nehmen. Der Vorstand weist in diesem Zusammenhang auf die erneute Ausschreibung des Museumspreises für 2018 und ruft alle Mitgliedsmuseen ausdrücklich auf, sich für den Preis zu bewerben!

Für das Lindenau-Museum Altenburg legte der neue Direktor, Dr. Roland Krischke, ein neues inhaltliches Museumskonzept für ein in Stiftungsträgerschaft geführtes Museum vor, welches u. a. auch eng mit dem in städtischer Trägerschaft befindlichen Schloss- und Spielkartenmuseum vor allem in der Unterbringung der Museumssammlungen verzahnt sein soll. Der Umbau und die Neukonzeption der Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf befinden sich in der heißen Phase der Umsetzung. Der Museumskomplex, bestehend aus Wohnhaus der einstigen Bewohner Christian Ludwig und Alfred Edmund Brehm (Museum), Pfarrhaus, Pfarrscheune, Kirche und Kirchhof mit den Grabmälern der Familie wird künftig als Stiftung geführt. Derzeit läuft die Ausschreibung für Gestaltungsleistungen der neuen Ausstellung. Der Leiter des Museums Schloss Eisfeld, Heiko Haine, stellte Vertretern der Fachabteilung der Thüringer Staatskanzlei, städtischen Vertretern und der Museumsberatung der Geschäftsstelle sein neues Ausstellungskonzept im zu Teilen sanierten Schloss vor, welches in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Für das nur mit halber Kraft laufende Volkskundemuseum Reitzengeschwenda zeichnen sich neue Betreiberlösungen ab. Neben inhaltlichen und baulichen Um- und Erweiterungsarbeiten arbeiten die Bürgermeister von Drognitz und Hohenwarte gemeinsam an einem gemeinsamen Museumsbetrieb auf breiteren Schultern. Die AK-Leiterin Franziska Zschäck und Holger Nowak begleiten diesen Prozess. Das Optische Museum in Jena soll als Deutsches Optisches Museum zu einem führenden Museum der Optik aus- und umgebaut werden. Der zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Stiftung gehören neben der Carl-Zeiss-Stiftung, die Ernst-Abbe-Stiftung und die Stadt Jena an, die den finanziellen Grundstock der Stiftung sichern.

Mit dem Trägerwechsel des Museums Reichenfels Hohenleuben von der Stadt an den Vogtländischen Altertumsforschenden Verein zu Hohenleuben e. V. konnte eine Schließung des Museums verhindert werden. Allerdings braucht der Verein auch weiterhin die Unterstützung der Stadtverwaltung, die als Gebäudeeigentümer dringende Sanierungsmaßnahmen realisieren muss, um den Museumsbetrieb zu ermöglichen. Mit zahlreichen Sonderausstellungen und erheblichen ehrenamtlichen, personellen und eigenfinanziellen Anteilen des Vereins zeigt das Museum weiterhin erfreuliche Präsenz in der Region.

Mit der Eröffnung des Ausstellungsabschnittes Geologie der Orlasenke Ende dieses Jahres wird ein Teilabschnitt der Neukonzeption der Burg Ranis der Öffentlichkeit übergeben, der auch die Spannung auf die folgenden Ausstellungs komplexe Eiszeit, Burggeschichte, Geschichte des Mittelalters in Thüringen und Seismologie für 2018/19 wachsen lassen wird. Ebenfalls in der heißen Phase befinden sich die Arbeiten zur Wiedereröffnung des Schwarzbürger Zeughauses in Regie des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg. Das einzige in seiner originalen fürstlichen Ausstattung erhaltene Zeughaus als militärisches Symbol fürstlicher Macht wird am 11.5.2018 im Vorfeld des Internationalen Museumstages (13.5.2018) mit der traditionellen Auftaktveranstaltung unseres Verbandes wiedereröffnet.

Stellenbesetzungen

Herr Dr. Roland Krischke wurde neuer Direktor des Lindenau-Museums in Altenburg. Frau Ute Arnold, vormalige Leiterin des Städtischen Museum Zeulenroda übergab den Staffelstab nach unserem Verbandstag in Greiz 2016 an Christian Sobock. Sandra Müller wird ab 1.11.2017 die Stelle als Museumsberaterin in der Geschäftsstelle unseres Verbandes übernehmen. Dr. Uta Brettschneider ist neue Direktorin des Hennebergischen Museums Kloster Veßra. Susanne Hinsching wurde zur offiziellen Leiterin der Nordhäuser Museen bestellt und Dr. Janis Witowski ist neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter für Geschichte des Naturhistorischen Museums Schleusingen. Der Verband wünscht Ihnen viel Erfolg in Ihren neuen Aufgabenbereichen!

Neuaufnahmen/Austritte

Neu aufgenommen in den Verband wurden als persönliches Mitglied Herr Gerd Lindner und als institutionelle Mitglieder, der Verein „Weimarer Kunstgesellschaft – von Cranach bis Rohlf“ e. V., der Verein Astronomiemuseum Sonneberg e. V. und das Schlittenmuseum Ilmenau mit seinem Trägerverein. Ihnen allen ein herzliches Willkommen in unserem Verband.

Ausgetreten ist nach dem Verkauf der Burg und Schließung des Museums der Verein „Ordensburg Liebstedt“ e. V.

Natürlich haben die Mitgliedsmuseen unseres Verbandes mit einer Vielzahl von Ausstellungen und Veranstaltungen, sei es im Rahmen der Reformationsdekade, Gedenk- oder Jahrestagen, die Kulturlandschaft und den Kulturtourismus im Freistaat außerordentlich geprägt, mitgestaltet und bereichert, es ist hier nicht der Platz, alle Aktivitäten zu nennen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle unseres Verbandes möchten unseren Mitgliedsmuseen und vor allem ihren Akteuren für ihre hervorragende und engagierte Arbeit danken und weiterhin auch Mut zusprechen für die Lösung der nicht geringer und nicht leichter werdenden Aufgaben innerhalb unserer Museumslandschaft, dies vor allem vor dem Hintergrund der Umsetzung der Museumsperspektive 2025.

Abschließend danken wir auch unseren Freunden und Partnern:

- der Fachabteilung der Thüringer Staatskanzlei für die stets partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, Frau Abteilungsleiterin Elke Harjes-Ecker, Anke Wollweber, Prof. Dr. Bernhard Hoppe, Carsten Pettig, André Schubart, Dr. Miriam Rieger, Dr. Marita Kasper, Antje Jakob und Doris Bargenda
 - dem Hessischen Museumsverband für die langjährige und stets freundschaftliche Zusammenarbeit
 - den Kolleginnen und Kollegen der Konferenz der Museumsberatung in den Ländern (KMBL) und der Geschäftsstelle des Deutschen Museumsbundes e. V.
 - dem Kulturrat Thüringen e. V. und seinen angeschlossenen Verbänden
- und natürlich nochmals unseren Mitgliedern für ihre verantwortungsvolle und engagierte Arbeit und das in uns gesetzte Vertrauen, Ihre Interessen als Fachverband, Ratgeber und Lobbyist zu vertreten.

Erfurt, 27. September 2017